

INTERVIEW



Unser neuer Chef

heißt Karsten Möring, ist 43 Jahre jung und unterrichtet Geschi und Erdkunde. Die gesamten anderen Daten sind ja auch auf einem Steckbrief samt Foto abzulesen, der unter den Vertretungsplänen hängt.

Um aber das Innenleben des Oberlehrkörpers zu erforschen, machten sich an einem Freitagmorgen eine tapfere Redakteurin (gell Martina!) und zwei tapfere Redakteure auf, um sich einige Informationen vom "Neuen" persönlich geben zu lassen.

Bei dem nun folgenden, zwangsläufig ziemlich einseitigen Gedankenaustausch wurden mehrere interessante Fakten ans Tageslicht befördert, darunter auch die Tatsache, daß Herr Möring kein Hobby betreibt, was sich aber mit Sicherheit ändern wird (bei der Vielzahl der angebotenen AGs an unserer Schule). Auf die nächste Frage, wer denn sein Lieblings-schriftsteller sei, folgen spannende Sekunden, in denen Herr Möring angestrengt nachdenkt (...mmh, ...tja, ...das geht quer durch den Garten..)



Schließlich kommt als Antwort ein mageres "Theodor Fontane" heraus. Die Zwischenfrage, an welchem Buch er gerade lese, produziert als Antwort: Erstens "Der Untergang der Lusitania im 1. Weltkrieg" und zweitens "Der Konstruktivismus". Anschließend erklärte Herr Möring diesen Fachbegriff hinlänglich. Der vollständige Text darüber kann bei der Redaktion abgefragt werden.

Herrn Schimmelpfennig und Herrn Hindrichs wird vielleicht die Meldung interessieren, daß sich in Herrn Mörings Verwandtenkreis ein Funker befindet.

Die Routinefrage "Wie ist Ihr erster Eindruck von unserer

Schule?" wird von unserem Neuen, der übrigens während des gesamten Gesprächs sehr cool und überlegt wirkt, diplomatisch beantwortet: "Positiv, obwohl ich gleich mit einigen Problemen konfrontiert wurde."

Sein Eindruck, daß er erwartet wurde, ist wirklich zutreffend, und sein Vorsatz, allen Erwartungen möglichst gerecht zu werden, ist zwar nicht sehr spektakulär, aber lobenswert.

Auch in die PCB-Problematik ist er schon eingearbeitet und hofft - ganz unverbindlich - auf baldige Sanierung.

Zum Thema Geld hat unser neuer Chef die interessante Meinung, man solle, wenn man einmal genug Geld zum Leben hat, nicht nach mehr streben (wenn der Vorsatz für alle gelten würde...).

Das Stichwort "Die Grünen" umschreibt er mit den Worten: "Die Politik der Grünen ist - abgesehen von der ökologischen Seite - nicht mein Fall!" Aber auch von den Republikanern hält er nichts.

Von der Politik nun zu banalerem:

Daß er gerne Bananen ißt, mag nichts Besonderes sein, aber daß er die Zeitschrift "Playboy" nicht kennt, nehmen wir ihm nicht so richtig ab....

Mit der Versicherung, ein Spruch wie "Die Schule bin ich", treffe auf ihn nicht zu, wird dieses interessante Interview beendet.

Wir danken Herrn Möring für das Gespräch und wünschen ihm für die folgende Zeit alles Gute und starke Nerven!

C. B., M. H., A. K.